



**ZUKUNFT
FÜR TSHUMBE**

www.zukunft-fuer-tshumbe.or.at



Jahresbericht 2019-2020

INHALT

Über uns

Vorwort der Obfrau Manuela

Wo wir tätig sind

Wie wir arbeiten

Was wir tun

Unsere MitarbeiterInnen

Covid-19

Auswirkungen im Kongo

Was wir tun

Quarantäne genutzt

Nachhaltig einkaufen

Was kannst Du tun

Presse und soziale Medien

Adventmarkt/ Sommerfest

Tshumbe-Botschafter

Spende/ Werde Pate

Inklusion für alle

Gehörlosigkeit und Rachitis

Medizinische Behandlungen

Notoperationen

Landwirtschaft und

Ernährung

Unterernährung

Traumabewältigung

In lieber Erinnerung

Bildung rettet Leben

Grundschulbau

Tradition und Training

"Goinger Haus"



VORWORT DER OBFRAU

8

Jahre "Zukunft für Tshumbe" feiern wir dieses Jahr und blicken auf ereignisreiche und erfolgreiche Jahre zurück. Kein Jahr war wie das andere und besonders dieses Jahr hatten wir, so wie die ganze Welt, mit dem Corona-Virus zu kämpfen.

Ich weiß noch ganz genau als ich im Februar in Tshumbe war, mich mein Mann Kerby anrief und mir von einem Virus in China erzählte, das angeblich von Fledermäusen ausging. Er warnte mich davor und riet mir, in Tshumbe aufzupassen, dass keiner mit Fledermäusen in Verbindung kommt. Damals hatten wir in Tshumbe noch keine Ahnung von diesem Virus, denn dort lebt man im Prinzip abgeschottet von der Welt und erfährt nur selten was auf dem Rest des Planeten los ist.

Mitte März flog ich vom Kongo wieder nach Tirol, da Ende des Monats ein großer Vortrag in St.Johann in Tirol und mehrere Events geplant waren. An dem Tag an dem ich ankam, wurden alle Großveranstaltungen in Tirol abgesagt und dann ging alles los.

Meine allergrößte Sorge war von Beginn an die Sorge um meine Kinder und meine Mitmenschen in Tshumbe. Wenn ich mir nur ausmalte, wie verheerend die Situation in Tshumbe sein würde, dann liefen mir kalte Schauer über den Rücken.

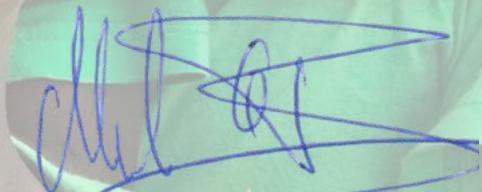
Auch in Österreich gaben wir alles, damit in dieser schwierigen Zeit ebenso an die Menschen gedacht wird, die sonst schon um ihr Überleben kämpfen müssen.

Heute bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Menschen in Österreich, die uns auch dieses Jahr weiterhin unterstützt haben! Durch eure Hilfe konnten wir die Menschen in Tshumbe auch während der Quarantäne im Kongo versorgen.

In Tshumbe mussten wir vor allem zu Beginn dieser Zeit viele Aktivitäten plötzlich stoppen und unsere MitarbeiterInnen durften nicht mehr kommen. Nach und nach ging es wieder aufwärts und **unser Team vor Ort konnte beweisen wie gut strukturiert wir inzwischen schon aufgestellt sind und wie selbstständig die Projekte funktionieren.** Egal wie lange ich weg bin, ich habe 100%iges Vertrauen in unser Team vor Ort und kann mich darauf verlassen, dass die Projekte auch in schweren Zeiten fortlaufen.

Die Zukunft wird sicher nicht einfach, aber eines steht fest: **Wir werden weiterhin ALLES geben!**




Manuela Erber-Telemaque



D.R.Kongo

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO



Tshumbe

80

Prozent der Menschen leben in absoluter Armut

50

Millionen Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser

3.5

Millionen Kinder gehen nicht in die Schule

12.8

Millionen Menschen erleben eine akute Hungerkrise

1

Arzt kommt auf 10.000 Menschen

Tshumbe befindet sich im Zentrum des Landes und knapp südlich des Äquators. Andere Hilfsorganisationen kommen selten bis gar nie in dieses Gebiet, da es durch die nicht vorhandene Infrastruktur sehr schwer zugänglich ist.

Tshumbe besteht vorwiegend aus Lehmhütten, bis auf ein paar alte Ziegelbauten von den früheren belgischen Missionaren. Die Bevölkerung ist im Kongo daher vorwiegend katholisch. Dieser Glaube wird in Tshumbe mit dem traditionellen Glauben und Hexerei vermischt.

In Tshumbe gibt es keine Straße, kein Geschäft, keine Bank, keine Post, keinen Strom und kein Trinkwasser. (an letzterem arbeiten wir gerade)



LOKALE ZUSAMMENARBEIT

All unsere Projekte entwickeln wir gemeinsam mit den Menschen vor Ort und beziehen sie aktiv mit ein. Das Miteinander, die Verwendung von lokalem Wissen und lokalen Materialien stehen bei allen Projekten ganz oben.



EINSATZ MIT HERZ

Unsere Arbeit in Österreich und im Kongo geschieht aus Liebe zu den Menschen und vor allem den Kindern in Tshumbe. Aus diesem Grund setzen wir uns mit ganzem Herzen dafür ein.

Unsere Entwicklungsprinzipien



INKLUSION FÜR ALLE

In unserer gesamten Arbeit wird Gleichberechtigung großgeschrieben, alle Menschen sind bei uns willkommen. Egal welche Religionszugehörigkeit, welches Geschlecht, welcher Status, welcher körperlicher Zustand,...

UNSER GANZHEITLICHER ANSATZ



Wir ermöglichen den Menschen in Tshumbe sich selbst versorgen zu können, indem wir Wissen für das tägliche Überleben vermitteln, unsere MitarbeiterInnen stets fortbilden und schrittweise selbsterhaltende Projekte entwickeln.

Entwicklung ist nur möglich, wenn sie von den Menschen selbst kommt, daher ist es uns wichtig, dass die Kinder von klein auf Bildung erhalten, diese dann weitergeben können und sie nutzen, um eine Veränderung zu ermöglichen.



Damit ein Kind lernen und eine erwachsene Person arbeiten kann, müssen sie gesund sein. Darum behandeln wir Kinder und Erwachsene im Falle einer Krankheit und klären die Menschen über Methoden zur Krankheitsvorbeugung auf.





Kindergarten



Tradition



Grundschule



Landwirtschaft



Waisenbabies



Ernährungsprogramm



Krankenstation



WASH-Projekte



Holzwerkstatt



Medizinstudenten



Nähstudio

WAS WIR MIT EURER UNTERSTÜTZUNG ERREICHT HABEN

70

Menschen aus Tshumbe erhalten bei uns permanent Arbeit

285

Kinder besuchen unseren Kindergarten und unsere Grundschule

11

Projekte haben wir bisher aufbauen können

74

Hektar Land benützen wir für unsere Projekte

100

Prozent der Spenden kommen an!





Nur, wenn es den MitarbeiterInnen gut geht, kann es auch den Kindern gut gehen!

Mittlerweile sind wir schon ein großes Team von 70 MitarbeiterInnen in Tshumbe. All unsere MitarbeiterInnen kommen aus Tshumbe und hätten ohne unsere Projekte womöglich gar keine bezahlte Arbeit und keine Chance, ihre Familien zu versorgen. Mit Deiner Mitarbeiterpatenschaft schaffst du Arbeitsplätze im Kongo und ermöglichst, dass unsere Projekte vor Ort mit den Menschen aus Tshumbe funktionieren.

€50,-



Was bewirkt deine Mitarbeiter-Patenschaft?

Deine Patenschaft ermöglicht uns, einen Teil der Lohnkosten der Mitarbeiter zu decken und zu **versichern, dass die Menschen dauerhaft einen Arbeitsplatz erhalten.**

All unsere MitarbeiterInnen erhalten nicht nur einen monatlichen Lohn, sondern auch **täglich etwas zu essen, medizinische Versorgung, Fortbildungen und einen Platz in unserer großen Familie in Tshumbe!**

Unsere MitarbeiterInnen können durch ihren Arbeitsplatz ihre Familien versorgen, Kinder in die Schule schicken, sie verändern ihre Lebensweisen, denken vorausschauender und **helfen selbst anderen Menschen in der Region.**

Zu unserem Team zählen Kindergärtnerinnen, Lehrpersonen, Köchinnen, Gärtnerinnen, Handwerker, Wächter, Schneiderinnen, Krankenpersonal uvm.
Jede/r einzelne schafft Zukunft für Tshumbe!



DAS LEBEN UNSERER MITARBEITER*INNEN

Das ist Mami. Auf dem Bild seht ihr sie mit einem ihrer Kinder. Ihr richtiger Name ist **Menato Wokanu**, aber alle nennen sie herzlich Mami. Schon als sie selbst ein Kind war, hatte sie kein einfaches Leben. Geld für eine Schule war nie da. Heute ist sie Mutter von zwei unserer Kinder im Schulkomplex. Bertha geht bereits in die zweite Schulklasse und Antoine in das zweite Kindergartenniveau bei uns. Mami wurde vor etwa zwei Jahren noch Mutter von zwei süßen Zwillingen. **Einen richtigen Vater der Kinder gibt es nicht**, denn Mami war so arm, dass sie es akzeptierte mit Männern zu schlafen, nur damit sie einen Reisteller zu essen erhielt. Für die Babies hatte sie jeweils ein einziges, viel zu großes Kleidungsstück, das die Kleinen täglich trugen. Auch die kleine Bertha **musste schon mit fünf Jahren "Mutter" spielen**, auf ihre Geschwister aufpassen und sogar schon kochen, damit ihre Mutter Wasser holen oder andere Arbeiten verrichten konnte. Als einer ihrer zwei Kleinen krank wurde, wusste sie zuerst nicht was tun und kam erst in letzter Minute zu uns. **Das Baby starb noch bevor wir mit einer Behandlung starten konnten an Malaria**. Letztes Jahr nahmen wir Mami in das Team unserer Gärtnerinnen auf, damit sie jedes Monat Geld verdient, um ihre Familie zu versorgen. **Sie ist froh, dass sie nun gewürdigt wird und ein Teil unserer großen Familie ist!**



Was beinhaltet deine Patenschaft?

Mit 50,-€ monatlich ermöglichst du einem Menschen in Tshumbe Arbeit und deckst somit einen Teil seines/ihrer Lohnes.

Unsere MitarbeiterInnen freuen sich riesig darüber und erzählen dir daher auch gerne über ihr Leben, ihre Familie und ihre Arbeit. Sie lassen Dich teilhaben an ihrem Leben.

Du erhältst Briefe, Fotos, Videos und alles was uns sonst noch so einfällt.

Du kannst dir aussuchen in welchem Bereich du unterstützen möchtest: eine unserer Kindergärtnerinnen, einen Krankenpfleger, eine Gärtnerin, einen Wächter, einen Tischler, uvm.

Wie funktioniert's?

Fülle einfach unser Patenformular auf unserer Website aus und wir melden uns bei dir.

Wenn du willst, kannst du einen Bereich wählen, in welchem du einen unserer MitarbeiterInnen unterstützen möchtest.

Am einfachsten ist es, wenn du einen Dauerauftrag auf unserem Spendenkonto einrichtest.

Dann bekommst du Infos von uns und darfst dich mit deinem/r "KollegIn" austauschen.

COVID-19 AUSWIRKUNGEN IM KONGO

C

Covid-19 trifft die Demokratische Republik Kongo während das Land noch mit der Ebola-, Cholera- und Masern- Epidemie zu kämpfen hat. Die gesundheitliche Situation ist verheerend und es gibt, vor allem im Landesinneren, so gut wie NULL Vorkehrungen oder Möglichkeiten, PatientInnen zu behandeln.

O

Quarantäne wird verhängt, die Folge: Erhöhung der Armut und enorme Zunahme an Unterernährung. Den Menschen bleiben zwei Optionen: Zu Hause bleiben und verhungern oder raus gehen und das Risiko einer Corona-Erkrankung eingehen.

V

Im März werden im gesamten Land alle schulischen Einrichtungen geschlossen, so auch unsere. Kinder und Familien stehen vor der Verzweiflung, denn in die Schule zu gehen bedeutet für sie nicht nur Bildung zu erhalten, sondern vor allem zu leben, Zuneigung zu bekommen und rundum versorgt zu werden.

I

Die Inlandsflüge werden eingestellt und somit ist Tshumbe weitgehend geschützt vor dem Virus. Die Menschen müssen aber auch dort nach wie vor zu Hause bleiben, dürfen nicht auf ihr Feld und das Leid vermehrt sich.

D

Dadurch, dass unsere Kinder nicht mehr im Kindergarten und in der Schule sind, verdreifachen sich die Krankheitsfälle in unserer Krankenstation. Der Medikamentenaufwand ist höher denn je und unser Team arbeitet auf Hochtouren, um die Kinder am Leben zu halten.

Wir bedanken uns bei unseren großzügigen Unterstützern, die uns in dieser Zeit besonders behilflich sind!



Belron Ronnie
Lubner
Foundation





Krankheiten behandeln



Corona-Virus

Was wir tun



Seifen verteilen

DANKE,
dass ihr
auch in
dieser Zeit
für uns
da seid!



Richtiges Händewaschen



Masken nähen



Lebensmittel verteilen



Seifen herstellen

QUARANTÄNE GENUTZT

Während der Quarantäne in Österreich überlegte ich mir, wie wir auch in dieser Zeit für die Menschen in Tshumbe sorgen können. **Es werden mehr Lebensmittel, mehr Medikamente und viele Vorbeugungsmaßnahmen benötigt, um die Kinder und ihre Familien vor dem Hungertod oder anderen Erkrankungen zu bewahren, da auch sie sich in Quarantäne befanden.**

Eines fiel mir auf: Yoga ist derzeit hoch im Kurs! Da wäre es doch eine gute Idee, aus den kongolesischen Stoffen, die ich in Österreich hatte, Yogakissen herzustellen. Gedacht - getan. Jeden Tag wurden Yogakissen produziert. Gefüllt mit Dinkelspelz aus Österreich, da auch uns die Regionalität enorm wichtig ist.

Der gesamte Erlös der Yogakissen geht als Spende an unsere Projekte im Kongo und hat uns besonders die Zeit der Quarantäne in Tshumbe, sowie auch in Österreich erleichtert.



Einige von euch waren während der Quarantäne fleißig für die Menschen im Kongo. Meine **Tante Lisi hat fleißig aufwendige Tischdecken für unseren Verkauf gestickt, Magdalena hat wieder einmal wunderbare Seifen und Cremen biologisch und nachhaltig hergestellt und meine Eltern** haben, schon wie so oft, ihre Kreativität für den guten Zweck verwendet und **Kunstwerke aus Holz** gemacht, sowie leckere Marmeladen und noch vieles mehr.

Meine Tante **Conny** hat das Häkelfieber gepackt, denn sie hat **viele kleine Häkeltiere** mit sehr viel Liebe produziert.

Daniela und Edith haben ihre eigene Spendenaktion gegründet "Brot aus Tirol für Brot in Tshumbe". Fleißig backten die beiden an den Wochenenden Bauernbrot, Vollkornkästen oder leckeres Zopfbrot, das dann bei uns bestellt und gekauft werden konnte..

Christina und die vielen Goinger Bäurinnen nähten **Masken und spendeten den Erlös an uns.**

Außerdem erhielten wir auch besonders viele Babyfläschchen für unsere Waisenbabies in Tshumbe.

Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei allen, die sich besonders in dieser Zeit tatkräftig für die Menschen in Tshumbe eingesetzt haben.



**Yogakissen
klein € 45,-
groß € 55,-**

FRAUEN STÄRKEN UND NACHHALTIG EINKAUFEN

100

Prozent eines jeden Einkaufs in unserem Tshumbe-Shop kommen direkt an! Der gesamte Erlös wird für unsere Projekte im Kongo verwendet!

Unsere Nähwerkstatt in Tshumbe wird komplett von Frauen betrieben. Hier finden junge Mütter sowie auch Frauen mit Behinderung die Möglichkeit, eine Ausbildung zu erhalten und einen Lohn zu verdienen. **Besonders freuen sie sich, dass ihre Kreationen in Österreich verkauft werden und sie damit selbst wieder Geld für unsere Projekte "ernähren".**

Frauen werden in der D.R.Kongo in den meisten Bereichen benachteiligt und haben weniger Möglichkeiten eine bezahlte Arbeit zu erhalten. Doch gleichzeitig sind sie auch diejenigen, die die Familie zusammenhalten und für alle sorgen. Kinder gebären, kochen, Feldarbeit, Wasser holen und Feuerholz sammeln, sowie vieles mehr zählen zu den Aufgaben jeder Frau in Tshumbe.

Unsere Schneiderinnen nähen jedoch nicht nur für Österreich, sondern produzieren auch für Tshumbe wichtige Produkte, wie nachhaltige Damenbinden. **Die weitere Etablierung unserer Nähwerkstatt verdanken wir vor allem unseren großzügigen Sponsoren FRAUENSCHUH Kitzbühel!**



FRAUENSCHUH

INKLUSIVES BILDUNGSZENTRUM

7.4

Millionen Menschen soll Schätzungen zufolge die Anzahl der Menschen mit einer schweren Behinderung im Kongo betragen. Genaue Zahlen sind jedoch unbekannt und die Dunkelziffer ist womöglich sehr hoch. Fest steht jedoch, dass 90% der Menschen mit Behinderung im Kongo Analphabeten sind und nie die Möglichkeit erhielten, Bildung zu erfahren. 96% der Menschen mit Behinderung leben in menschenunwürdigen Verhältnissen.

Auch in Tshumbe ist dies der Fall. Menschen mit Behinderung sind meist von der Gesellschaft abgeschieden und sind oft sogar überhaupt nicht auffindbar, da sie in der Hütte eingesperrt sind und kein "Recht" haben auf ein "normales" Leben so wie alle anderen. Wenn jemand anders ist, wird das oft mit Hexerei in Verbindung gebracht und als "Unheil bringend" gesehen. Menschen mit Behinderungen haben keine Möglichkeit eine Schulbildung zu erhalten, geschweige denn einen Arbeitsplatz.

Deshalb ist es uns umso wichtiger, **diesen Menschen ein glückliches Leben in Würde zu ermöglichen**, sowie die Integration in die Gesellschaft zu erleichtern. In unserem Bildungszentrum nehmen wir daher die unterschiedlichsten Kinder mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung auf. Bemerkbar ist, dass sich die Einstellung der Bevölkerung dazu jährlich ein bisschen verbessert und die Menschen schrittweise öfters mit Kindern mit Behinderung zu uns kommen, um ihnen Bildung zu ermöglichen.

Bei der jährlichen Kindergarteneinschreibung erklären wir jedes Mal im Radio genau, dass wir auch Kindern mit irgendeiner Beeinträchtigung die Chance auf Bildung und Leben geben möchten und diese Kinder auch intelligent sind. Sie sollen daher nicht zu Hause versteckt werden.

Auch in der Schule und im Kindergarten ist uns der soziale und gleichberechtigte Umgang mit allen Kindern enorm wichtig. **In der Gesellschaft gebildete Stereotypen über Hexenkinder uvm. sollen abgebaut und offen auf jedes Individuum eingegangen werden.**

Therapiemöglichkeiten in Tshumbe sind noch so gut wie fast gar nicht vorhanden. Jedoch tun wir unser Bestes, um auch dies zukünftig zu verbessern.



FRANK IST GEHÖRLOS UND ANTOINE HAT RACHITIS

Frank ist von Geburt an gehörlos. Als Magdalena Trixl das erste Mal ein Volontariat bei uns abhielt, kam die Familie mit Frank zu uns und sie versuchte sogleich einen provisorischen Hörtest bei ihm durchzuführen. **Seither ist Frank in unserem Bildungszentrum und lebt sich hier voll und ganz aus.**

Auch **Diyaka ist gehörlos.** Bei ihr ist dies nicht angeboren, sondern durch eine Überdosis an Malaria-Medikamenten (die in der westlichen Welt schon lange nicht mehr zugelassen sind) blieb ihr ein bleibender Schaden. Diyaka und Frank verstehen sich wunderbar untereinander und auch mit allen anderen Kindern. Das Verdanken wir vor allem auch der tollen Fortbildungen im Bereich der **Sprachförderung und Gebärdensprache von Logopädin Magdalena für unser pädagogisches Team.**

Antoine hat eine Beinfehlstellung aufgrund von Rachitis. Diese Erkrankung der **Knochen** kommt in afrikanischen Ländern sehr häufig vor und ist nicht angeboren. Die Fehlstellung der Beine sowie auch Arme **entwickelt sich im Kleinkindalter durch einen Vitamin D Mangel**, der zur Folge hat, dass auch kein Calcium mehr aufgenommen werden kann und Calcium ist in Tshumbe sowieso mangelnd in Lebensmitteln vorhanden. Aber wie ist es möglich, dass Kinder in einem so sonnigen Gebiet wie dem Kongo einen Vitamin D Mangel haben?

1. **Meist werden neugeborene Babies ein paar Monate nach der Geburt vollkommen in der Lehmhütte behalten**, damit sie dem Risiko an anderen Krankheiten zu erkranken nicht so sehr ausgesetzt sind.
2. **Vitam D³ Tropfen, wie sie in Österreich alle Babies im ersten Lebensjahr erhalten, gibt es in Tshumbe nicht.**
3. **Es ist bewiesen, dass ein Mensch mit dunkler Hautfarbe einen mehrfach erhöhten Bedarf an Vitamin D hat, als ein Mensch mit heller Hautfarbe.**

Antoine ist nur einer von vielen Kindern bei uns, die an Rachitis leiden.



UNSERE KRANKENSTATION IST ÜBERFÜLLT

7

MitarbeiterInnen arbeiten derzeit in unserer Krankenstation Waale Waana in Tshumbe. Darunter befinden sich ein Laborant, ein Experte für Mangelernährung, ein pädiatrischer Krankenpfleger und vier weitere KrankenpflegerInnen. Drei der MitarbeiterInnen werden bereits vom kongolesischen Staat bezahlt, die restlichen vier erhalten von uns ihren monatlichen Lohn. Alle sieben haben in den letzten Monaten einen erhöhten Arbeitsaufwand auf Grund von Covid-19.

Vor allem während der Quarantäne im Kongo hat die Anzahl der PatientInnen in unserer Krankenstation stark zugenommen. **Wir haben zwar nicht direkt mit dem Covid-19 Virus zu tun, jedoch spüren wir deutlich die Auswirkungen der Pandemie.**

Das Schließen der Schulen und nicht die Möglichkeiten zu haben, die Feldarbeit zu verrichten, erhöht die Unterernährung und Mangelernährung in Tshumbe und der gesamten Umgebung. Unsere Krankenstation ist seither komplett überlastet. Im März, noch bevor ich nach Österreich zurück flog, konnte ich noch einen wichtigen Medikamenteneinkauf in Kinshasa tätigen, doch danach spitzte sich die Lage zu. Auch **Medikamente sind noch mehr zur Mangelware geworden, als sie zuvor schon waren**, denn auch alle Transportwege ins Landesinnere wurden gesperrt.

Der Kongo hat neben der Covid-19 Pandemie noch mit einer Cholera-, einer Masern- und einer Ebola- Epidemie im Land zu kämpfen. In Tshumbe haben wir es vor allem mit Cholera, Typhus und Malaria zu tun. Medikamente brauchen wir deshalb täglich und unser Team untersucht mittlerweile des Öfteren außerhalb der Arbeitszeiten Kinder, da auch häufig in der Nacht noch Notfälle auftauchen.

Dank eurer Hilfe konnten wir auch dieses Jahr wieder viele Menschenleben retten und in Notsituationen schnell handeln!



VIELE NOTOPERATIONEN DURCHGEFÜHRT

8

große Notfalloperationen konnten wir dieses Jahr für unsere MitarbeiterInnen in Tshumbe ermöglichen, sowie auch eine für unseren Medizinstudenten in Kinshasa. Ohne die lebenswichtigen Operationen wären diese Menschen höchstwahrscheinlich nicht mehr am Leben. Wir danken unseren fleißigen Spendern, die für diesen Zweck gespendet haben!



Wir danken
unseren
Notoperations-
Spendern! Ihr
konntet Leben
retten!



Im Dezember 2019 berichtete uns **unser Medizinstudent des Öfteren über seine Schmerzen** und wir schickten ihn daraufhin sofort in ein gutes Krankenhaus in Kinshasa. Nach mehreren Untersuchungen stand fest, dass er dringend eine Operation benötigte und **Anfang Jänner 2020 wurde er dann sofort in Kinshasa operiert**. Als Medizinstudent hat er nun abermals erfahren, wie wichtig die Gesundheit für's Leben ist und wie wichtig es ist, gute Ärzte zu haben.

Im Mai wurden wir dann informiert, dass plötzlich mehrere unserer MitarbeiterInnen extreme Schmerzen haben und notoperiert werden müssen. Hauptursachen waren Blinddarmentzündungen, sehr große Eierstockzysten und Hernien. **Vier Gärtnerinnen, ein Wächter und eine Kindergärtnerin wurden im Krankenhaus von Dikungu operiert. Und zum Schluss musste sogar noch unser wichtigster Mitarbeiter Papa Fabien operiert werden.** Das war für uns ein sehr besorgniserregendes Monat, denn Operationen inmitten des Kongos sind alles andere als sicher. Doch all unsere MitarbeiterInnen haben die Eingriffe gut überstanden und konnten sich danach gut daheim erholen.

LANDWIRTSCHAFT UND TIERHALTUNG

Wir pflanzen Obstbäume

Die sogenannte "Subsistenzwirtschaft" ist in Tshumbe allgegenwärtig. Die Menschen wachsen damit auf ihre eigenen Felder per Hand zu bewirtschaften und sich selbst zu versorgen. Doch von Jahr zu Jahr wird es aus unterschiedlichen Gründen für die Menschen härter, sich selbst versorgen zu können. Zu schaffen machen vor allem die längere Trockenzeit, stärkere Regengüsse und die wenigen finanziellen Mittel, die zur Verfügung stehen, um Land zu kaufen oder zu pachten. Aus diesen Gründen hat die Selbstversorgung bei uns einen sehr hohen Stellenwert.

Auf unserer Landwirtschaft haben wir letztes Jahr viele lokale Obstbäume angepflanzt, um schon für die Zukunft vorzusorgen. **Avocados, Orangen, Zitronen, Bananen, Kochbananen, Mangos und viel mehr werden hoffentlich bei uns in wenigen Jahren zur Gänze vorhanden sein.**

Nach wie vor pflanzen wir Maniok, Mais, Erdnüsse, Süßkartoffeln in unserem Garten und können davon jährlich eine gute Ernte erbringen. Die Schwierigkeit ist jedoch auf das verändernde Klima ein zu gehen und per Hand mit der Bepflanzung und der **Ernte nach zu kommen, denn unsere fünfzehn Gärtnerinnen haben täglich alle Hand voll zu tun.**

Auch unsere Tierhaltung gedeiht wunderbar. Vor allem unsere kleine Hühnerfarm vermehrt sich prächtig und **unser "Farmer" Papa Loma gibt gut auf seine Schützlinge acht**, sodass sie nicht vom Habicht geschnappt werden.

Die Hühner erhielten dieses Jahr noch einen **neuen Hühnerstall**, der sich nun auf unserem neuen Grundstück befindet.

Unsere Ziegen hatten dieses Jahr einen Wurf mit zwei Kitzen, die jedoch leider verstorben sind. Die Haltung der Ziegen ist für unseren Papa Loma noch nicht ganz so einfach, doch er gibt täglich sein Bestes.

Außerdem helfen uns zwei neue Katzen beim Fangen der Ratten.



UNTERERNÄHRUNG BEKÄMPFEN - LEBEN RETTEN

Die Anzahl der unterernährten Menschen und besonders der Kinder ist in Tshumbe enorm hoch. Die Familien können sich schlicht und einfach keine Lebensmittel leisten und haben oft kein Land, um eigene Lebensmittel anzubauen. Bei vielen fehlt es vor allem auch an der Variation der Nahrung wodurch Mangel- Ernährungszustände entstehen. Die Covid-19 Pandemie hat diese Situation zusätzlich stark verschlechtert.

Fast jede Woche kommen ausgehungerte Frauen mit ihren Babies zu uns. Sie suchen Hilfe und möchten, dass ihre Kinder überleben. Meist hat die Mutter keine Muttermilch, da sie selbst unterernährt ist und der Körper dadurch nicht fähig ist Muttermilch zu produzieren. Auch die Babies sind aus diesem Grund unterernährt und dem Tod oft sehr nah.

Aber auch die hohe Müttersterblichkeit bei der Geburt trägt stark zur Unterernährung von Babies bei. **Unzureichende Ernährung im Kindesalter kann die kognitive Leistung Heranwachsender dauerhaft einschränken. Das Fehlen vieler wichtiger Nährstoffen kann die Denk-, Wahrnehmungs- und Lernleistung der Kinder hemmen und macht sie dazu noch anfälliger für Infektionen und Krankheiten, da das Immunsystem nicht gestärkt ist.**

So wie bei all unseren Aktivitäten verfolgen wir auch in diesem Fall einen ganzheitlichen Ansatz, indem wir nicht nur die Mütter und Kinder mit abwechslungsreicher Ernährung aus lokalen Lebensmitteln wieder aufbauen, sondern auch verschiedene Anbautechniken weitergeben und die Frauen in Themen zu gesunder und ausgewogener Ernährung sowie Kochkunst schulen.



TRAUMABEWÄLTIGUNG



Die Kindheit ist ein entscheidender Abschnitt eines jeden Menschen. Psychische und physische Eindrücke, die in dieser Zeit erlebt werden, hinterlassen im Gehirn und in weiterer Folge im Verhalten für immer Spuren - vor allem ohne Aufarbeitung. Jedes einzelne Kind in Tshumbe wächst mit dem Tod, mit Verlust, Schmerz, Gewalt und in extremer Armut auf. All diese Faktoren können Traumata verursachen, die besonders im schulischen Alltag unserer Kinder zum Vorschein kommen.



Vamba hat täglich miterlebt wie sein Vater nicht nur ihn, sondern auch viele Frauen und Kinder mit Gewalt behandelt hat. Er ist eines von vielen Kindern seines Vaters, das nicht beachtet wird. In der Schule hat Vamba viele Konzentrationsschwierigkeiten: Ihm ist es nicht möglich, dem Lehrer für längere Zeit zuzuhören oder gar mit jemandem ein vier-Augen-Gespräch zu führen. In der Pause fällt er oft durch seine schnellen Wutausbrüche auf.

Adihes Mutter starb vor einigen Jahren an den Folgen von Karies. Kurz nach ihrem Tod, wurde Adihe zur neuen weiblichen Familienoberhaupt und Mutterersatz für ihre drei jüngeren Geschwister gewählt. In der Schule hat sie Schwierigkeiten sich unter den anderen Kindern einzubringen, sie ist oft still und in sich gezogen, wenn jedoch ein Wort über ihre Mutter fällt, beginnt sie zu Weinen, wütend um sich zu schlagen und andere Kinder zu verletzen.



Aimerances Mutter hat sie verlassen, von ihrem Vater hat sie nie ein Lebenszeichen erhalten - vermutlich ist dieser schon gestorben. Im letzten Jahr starb ihr Cousin und ihr Onkel, dem sie sehr nahe stand und auch ihre Großmutter und Tante zogen in ein anderes Dorf. Außerdem hat Aimerance eine seltene, unheilbare Krankheit, die ihr das Leben erschwert. In der Schule wird sie sehr leicht abgelenkt und ist meist mit den Gedanken woanders. Sie traut sich nicht vor der Klasse zu sprechen und hat extreme Lernschwierigkeiten.

Jedes unserer Kinder hat seine/ihre individuelle Geschichte. Im schulischen Alltag ist es uns wichtig auf jedes einzelne Kind einzugehen, um ihm zu helfen, das Erlebte zu verarbeiten. Dazu setzen wir unterschiedlichste kindgerechte Methoden ein.

In liebevoller Erinnerung



LACH' WIEDER

Als ich im Jahr 2013 das erste Mal in die D.R.Kongo reiste, lernte ich einen besonderen achtjährigen Jungen kennen. Er war anders als die übrigen Kinder. Einige Menschen sagten er sei ein Hexenkind, er sei dumm oder sie lachten über ihn. "So einer wie er braucht nicht in die Schule zu gehen, denn er wird nie was lernen", das war die Meinung vieler, die einfach nicht wussten warum er ein bisschen anders aussah und warum er sich anders verhielt, als die restlichen Kinder.

Jean hatte Trisomie 21, auch genannt Down Syndrom, doch davon hat im Dorf im Herzen Afrikas noch keiner gehört. Wieso und warum konnten die Menschen einfach nicht verstehen, es musste also Hexenkraft sein.

Da er keine Möglichkeit hatte eine Schule zu besuchen, nahm ich ihn in meinem Kindergarten auf. Aber er war viel älter als meine dreijährigen Kindergartenkinder, deshalb nannten wir ihn „Jean- Assistent des Kindergartens Waale Waana“. Er durfte den Kindergärtnerinnen helfen, sich um die Kinder kümmern und gleichzeitig lernte und spielte er freudig. Darauf war er unheimlich stolz!

Jean wuchs heran, er entwickelte sich hervorragend und die Menschen erkannten, dass er intelligent, sozial und das liebste Kind war, das jeder kannte. Er lernte sogar Französisch, wofür er in Tshumbe enorme Hochachtung erhielt, denn nur die „gescheitern“ Leute können Französisch. Wenn abends der Mond hell leuchtete, hörte ich Jean, der mit seiner Familie in der Lehmhütte gleich neben mir wohnte, wie er den Nachbarskindern ein Gedicht oder ein Lied aus der Schule beibrachte. Dieses Jahr war Jean in der fünften Klasse unserer Grundschule, er konnte nun schon die Buchstaben schreiben und er war das bekannteste und fröhlichste Kind weit und breit.

Wenn ein Kind krank war oder sich zwei Kinder stritten, war Jean sofort zur Stelle. Er umarmte jeden und sagte immer: „Ola ma“. Was auf Otetela (der Sprache in Tshumbe) „Lach' wieder“ bedeutet. Ich habe in meinem Leben noch nie so einen besonderen Jungen kennen gelernt, wie ihn. Wenn die Schule aus war, blieb er am Nachmittag immer bei mir, half bei der Arbeit oder saß einfach nur da und passte auf mich auf.

Am Abend des 23. Aprils 2020 erreichte mich eine Nachricht, die mich zusammenbrechen ließ. Jean, war von uns gegangen, plötzlich und völlig unerwartet. Um Mitternacht desselben Tages hing ich weinend am Telefon. Am anderen Ende weinten und schrien die Menschen in Tshumbe. Über 6.000 km Entfernung trauerten wir gemeinsam.

Jean war unser Sonnenschein, er war das höflichste und hilfsbereiteste Kind unserer Schule und er war immer für alle da. Jean war, wie kein anderer, er war besonders und einzigartig! Er machte Menschen Mut und er war ein Symbol für Freude und dafür, dass jedes Kind auf dieser Welt ein Recht auf Bildung hat! Jean ich werde dich immer lieben und dich niemals vergessen! Danke, dass du mein Leben so bereichert und jedem immer und überall Mut gemacht hast!

Und wenn er jetzt hier wäre, dann würde er sagen: "Ola ma". (Lach' wieder)



GRUNDSCHULBAU



BILDUNG IST LEBENSERHALTEND UND LEBENSRETTEND

Bewiesen ist, dass Bildung besonders in Krisengebieten und Gebieten, die stark von Armut betroffen sind, nicht nur lebenserhaltend, sondern auch lebensrettend ist. Im Kongo gehen 4,6 Millionen Kinder nicht in die Grundschule und 68% von denen, die eine Schule besuchen, können im vierten Schuljahr noch kein einziges Wort lesen. Durch den Bau unseres zweiten Schulgebäudes, der durch das Land Tirol und der Firma Trop St.Johann, finanziert wurde, können wir auch in Zukunft Kindern in der Schule einen Ort voll Liebe und Normalität bieten und gleichzeitig eine hohe Bildungsqualität erzielen.

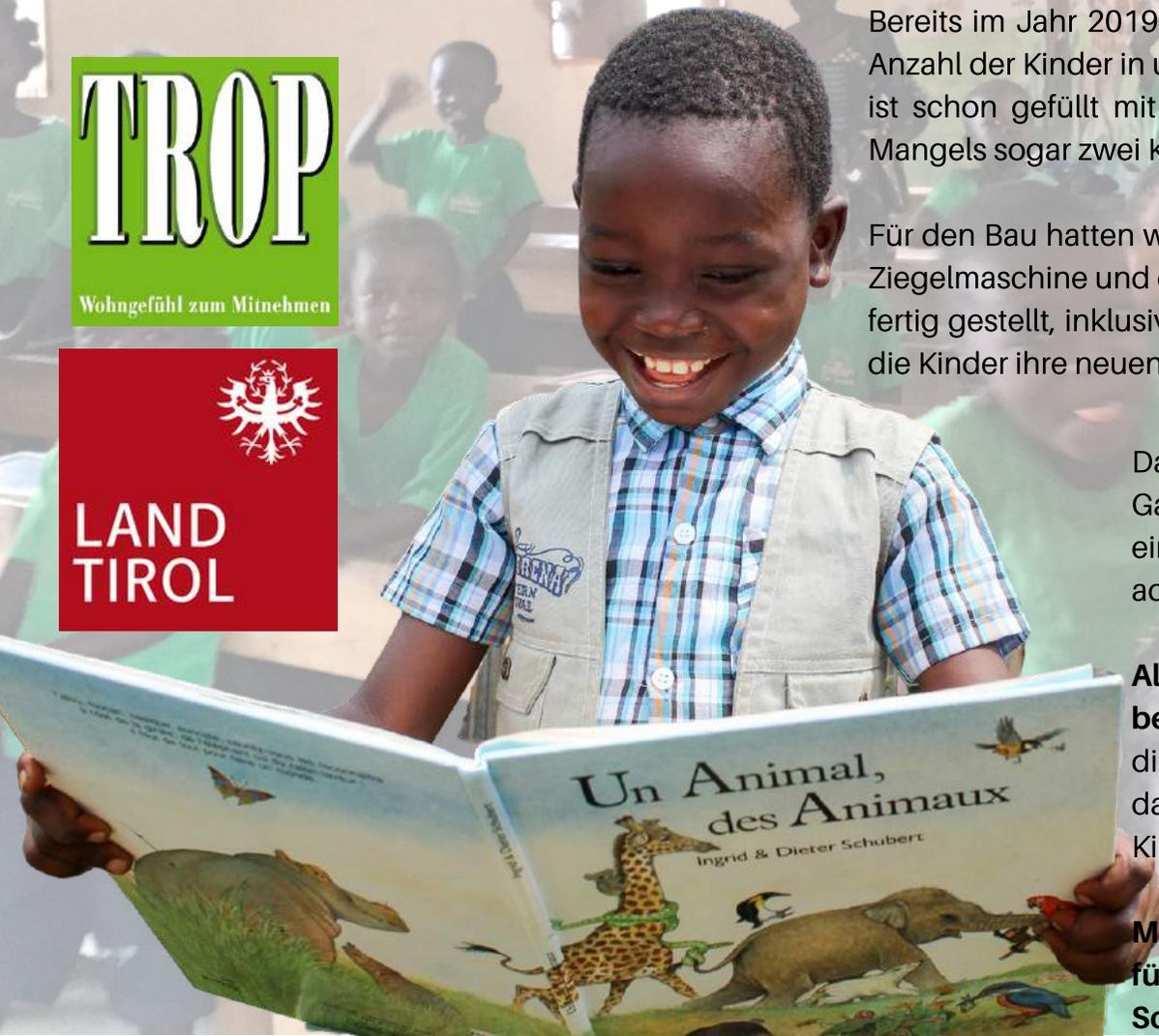
Bereits im Jahr 2019 starteten wir mit dem Bau unseres zweiten Schulgebäudes, denn die Anzahl der Kinder in unseren Einrichtungen steigt jährlich und das derzeitige Schulgebäude ist schon gefüllt mit Kindern. In diesem Jahr mussten wir, aufgrund des Klassenzimmer-Mangels sogar zwei Klassen in den Essensraum auslagern.

Für den Bau hatten wir mit maximal einem Jahr gerechnet, doch die verspätete Ankunft der Ziegelmaschine und die aktuelle Situation von Covid-19 hat die Bauzeit verlängert. Komplette fertig gestellt, inklusive Farbe, wird das Gebäude Mitte November 2020, wobei schon zuvor die Kinder ihre neuen Klassen und Garderoben genießen dürfen.

Das neue Schulgebäude besteht aus drei Klassenzimmern, einer Garderobe für die Mädchen und einer Garderobe für die Buben, sowie einem offenen Klassenzimmer und einer großen Direktion für die administrative Arbeit unseres Schuldirektors Papa Tanganyika.

Alle verwendeten Baumaterialien haben wir aus dem Kongo bezogen: Bretter, Bambus, Farbe, Ziegelsteine, Sand uvm konnten wir direkt in Tshumbe einkaufen und andere Materialien, wie das Wellblech, das Baueisen oder den Zement besorgten wir in der Hauptstadt Kinshasa.

Mit dem fertigen zweiten Grundschulgebäude bieten wir nun Platz für sechs Schulklassen mit jeweils etwa 30 SchülerInnen und Schülern.



TRADITIONEN NEU ENTDECKEN

Die billig produzierten Plastikstühle aus China schaffen es sogar bis ins hinterste Dorf Afrikas. Die bunten, umweltschädlichen Sessel werden inzwischen von den Kongolesen bevorzugt und die traditionellen Stühle aus Naturmaterialien gehen verloren. Einen Plastikstuhl zu besitzen wurde mittlerweile für die Menschen sogar zum Statussymbol: "Ich kann mir einen Plastikstuhl leisten, also bin ich wer." Leider wird dadurch nicht nur traditionelles Wissen vergessen und nicht mehr geschätzt, sondern auch die Umwelt mit Plastik belastet. Wir setzen uns stark dafür ein, um diesen Prozess rückgängig zu machen und den Menschen wieder zu zeigen, welchen Natur- und Wissensreichtum sie in der Region besitzen!

Papa Shambwi ist der einzige Mensch in Tshumbe, der weiß, wie man einen traditionellen Lianenstuhl produziert. Täglich stellt er bei uns verschiedenste Möbel, Körbe und vieles mehr für unsere Projekte her. Außerdem ist uns auch wichtig, dass er sein Wissen an junge Menschen in Tshumbe weiter gibt. Papa Shambwi ist stolz, einer unserer Mitarbeiter zu sein und kann sich hier so richtig frei entfalten und seine Ideen lebendig werden lassen.

Das traditionelle Bambusplafond, das bei den Lehmhütten zum Einsatz kommt, verwenden wir nun auch für den Bau von festen Ziegelbauten und verbinden so Tradition mit Moderne. Durch eine neue Ziegelmaschine können wir nun Ziegel aus lokalen Materialien mit langer Überlebensdauer produzieren. **Bei diesen Projekten sind uns die Bewahrung von lokalem Wissen und der Klimaschutz wichtig!**



ZENTRUM FÜR TRAINING, BERATUNG UND LOKALE ZUSAMMENARBEIT

Unser "Goinger Haus" ist endlich abgeschlossen und das verdanken wir fünf großzügigen Sponsoren aus Going am Wilden Kaiser: Biohotel Stanglwirt, AAP Werbeagentur, Gemeinde Going am Wilden Kaiser, Elektro Grottenthaler sowie Kathi und Albert Steiner (Reischerbauer)

Unsere Projekte wachsen zwar schrittweise, doch die Entwicklung und die dazugehörige Arbeit schreiten stets voran. Mehr Kinder, mehr MitarbeiterInnen, mehr Bauten - all dies gilt es zu koordinieren und zu managen und dies ist der Hauptgrund der Entstehung dieses Zentrums namens "Ovungu wa mende mende", der mein zweiter gegebener Name in Tshumbe ist und einen großen Baum darstellt, dessen Blätterdach jedem Schutz vor Wetter und Gefahren bietet.

Der Bau des Gebäudes dauerte wegen Schwierigkeiten der Materialbeschaffung zwar etwas länger als geplant, jedoch konnten wir diesen voller Erfolg dieses Jahr fertig stellen.

Das Gebäude erfüllt nun mehrere Funktionen:



Beratung



Sicherheitsstandard



Management



Austausch und lokale
Zusammenarbeit



Training und Ausbildung



TV-AUFTRITT, PRESSE UND SOZIALE MEDIEN

22.

Februar 2020: Bei den täglichen Nachrichten "Tirol heute" auf ORF2 durfte Manuela unter der Rubrik "Tiroler Leut" ihre Lebensaufgabe in Tshumbe vorstellen.

Im Dezember fand die Aufnahme der sechs-Minütigen Reportage auf "Tirol heute" statt. Moderiert und initiiert wurde sie von Diana Foidl. Der erste richtige TV-Auftritt wurde ein wahrer Erfolg und erhielt nicht nur im Fernsehen, sondern auch im Internet viel Zuspruch. Wir danken Diana Foidl von ganzem Herzen für ihre Initiative und dafür, dass sie diese Reportage so toll gestaltet hat!



Die digitale Welt wird immer präsenter und die Covid-19 Pandemie hat dieser noch einen schnellen Sprung in die Zukunft gegeben. Da ist es auch für uns das Um und Auf im Internet und vor allem in den sozialen Medien präsent zu sein.

Advocacy-Arbeit gehört zu den wichtigsten Säulen unserer Arbeit in Österreich. Für uns bedeutet dies, die österreichische Bevölkerung auf die Menschen in den fünfte-Welt Ländern aufmerksam zu machen und vor allem über die Herausforderungen des Lebens in der Demokratischen Republik Kongo zu sprechen. Der Kongo wird in den meisten Medien komplett vernachlässigt und oft fühlt es sich für uns an, als wären die Menschen dort, die "Vergessenen", denn sie leiden, sie sterben, sie werden vergewaltigt und sie verhungern aber keiner erfährt davon und nur die Wenigsten tun etwas.

Um diese Situation zu verändern, ist unsere mediale Präsenz von enormer Wichtigkeit und wir freuen uns über jede Möglichkeit, um unseren Projekte und den Menschen im Kongo eine Stimme zu geben!



zukunftfuertshumbe



Zukunft fuer Tshumbe



www.zukunft-fuer-tshumbe.or.at



ADVENTMARKT UND SOMMERFEST

Miteinander, Großzügigkeit und gemeinsam Zeit verbringen für den guten Zweck: das machen unseren Adventmarkt und unser Sommerfest aus!

Mittlerweile findet jedes Jahr am Wochenende vor dem ersten Advent unser Adventmarkt auf unserem Bauernhof in Going am Wilden Kaiser statt. Nicht nur afrikanische Stände mit Kunst, Kleidung und Schmuck aus dem Kongo treiben die Besucher an, sondern auch handgemachte Köstlichkeiten und Besonderheiten, wie Adventkränze mit den "Taxen" aus dem eigenen Wald, Zirbenholzhuren und vieles mehr aus Tirol. Die Grillhütte lädt zum netten Zusammensitzen mit einem Paar Grillwürstel, einem Weißbier oder einem Stück Kuchen ein.

Dieses Jahr wagten wir auch zum ersten Mal im Sommer ein Sommerfest zu veranstalten und obwohl das Wetter nicht gerade sommerlich war, freuten wir uns über viele Besucher.

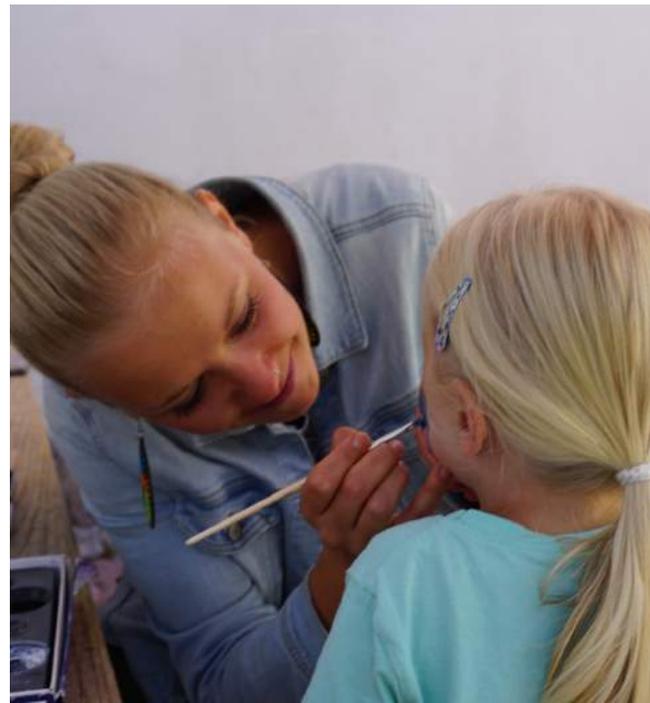
An beiden Wochenenden konnten wir knapp € 10.000,- einnehmen und sind sehr dankbar dafür!

Wir danken all unseren freiwilligen HelferInnen und den zünftigen Musikanten für ihren Einsatz!

Merci
beaucoup

Wir danken unseren großzügigen Unterstützern:

- Hofschänke Bad Füssing
- Huber Bräu St.Johann in Tirol
- Druckerei Staffner
- Aggstein
- Anita und Silvia's Backstube



WERDE ZUM TSHUMBE-BOTSCHAFTER

Ludger Baumann kommt aus Dinklage in Deutschland. Seit Jahren setzt er sich selbstständig mit vollem Tatendrang für Tshumbe ein. Er organisiert Musikfeste, Messen in der Kirche, Feuerwehrfest und Dorffeste zu Gunsten von Tshumbe und das obwohl ihn niemand gebeten hat, das zu tun. Er macht es einfach aus Liebe zu den Menschen und weil er weiß, wie dringend jeder einzelne Euro im Kongo benötigt wird.

Im August 2020 lud uns Dr. Ludger Baumann in seine Heimat nach Dinklage ein. Wie jedes Jahr hatte er wieder einmal viel organisiert: zwei große Messen, bei denen ich "Zukunft für Tshumbe" vorstellen durfte und dabei wurden abermals fleißig Spenden gesammelt.

Für kommendes Jahr plant Ludger einen Spendenlauf für Tshumbe zu organisieren. Seine Energie und seine Ideen gehen ihm nicht aus und er setzt sich unermüdlich für Tshumbe ein. Wir sind enorm froh und dankbar, ihn an unserer Seite zu haben.



Ludger ist ein Vorbild für uns und für viele Menschen. Wie auch du zum Tshumbe Botschafter wirst, erklären wir dir hier:

1.

Melde dich bei uns und erzähle uns, warum du Tshumbe-Botschafter werden willst und welche Ideen du hast.

2.

Frage nach, wann wir eine Ausbildung zum Tshumbe-Botschafter anbieten und nimm daran teil.

3.

Überlege dir, was in deiner Heimat möglich wäre und plane Veranstaltungen zu Gunsten von Tshumbe.

4.

Vertrete Tshumbe und werde zur Kontaktperson für die Mitmenschen in deiner Region. Halte uns über deine Vorhaben auf dem Laufenden und lade uns gerne auch einmal zu einer Veranstaltung ein.

Wir freuen uns schon jetzt darauf!

WAS KANNST DU TUN

Spende

Egal ob du eine Spendenaktion startest oder spontan spendest: deine Spende kommt zu 100% an!

Werde-Pate

Begleite ein Kind, einen Mitarbeiter oder unsere Projekte beim Heranwachsen ab € 15,- monatlich.

Mithelfen

Unterstütze uns beim Organisieren von Events, erzähle von uns und hilf uns bei kleinen Aufgaben.



Danke

DEINE SPENDE IST ABSETZBAR!

www.zukunft-fuer-tshumbe.or.at



www.staffner.at

Wir bedanken
uns für den
kostenlosen
Druck!